

Der Ball ging hinein – Ob eins ob zwei, es ist vorbei

© Johanna Ceglaz

Es war einmal, in einem unbekanntem Land, vor gar nicht allzu langer Zeit, ein kleines Mädchen, welches seiner Mutter versprach:

„Liebe Mami, ich werde niemals wieder solch ein Angebot nur einmal nutzen...“.

Weinend schlief Sie auf Mutters Schoß ein.

1 Tag zuvor:

Mia hüpfte wie jeden Morgen mit ihrem weißen Käppchen und einem roten Korb voller lehrreicher Bücher durch den heißen Sommer.

Sie kannte ihren Weg. Sie läuft ihn ja schon die letzten 12 Jahr.

Ihr Lieblingslied singend: „Mein rechtes Bein, bitte schlaf nicht ein, mein linkes Bein, bitte trag mich ins Schulheim.“ – trug sie Stück für Stück durchs Freie.

Auf dem Weg den sie doch so gut gekannt, kam entlang gerannt ein junger Mann, mit einer Art Kugel vor seinen Beinen rollend. Mit Schwung, ja so sah es aus, trugen ihn seine Beine viel leichter als die des Mädchens hinfort.

Schwarz, Rot, Gelb war sein Haar. Die Eifersucht bracht Mia dazu, sie rannt ihm hinterher.

Entwendet die Kugel des Jungspunds leichter als gedacht.

„Gib meinen Torball zurück, hörte man ihn rufen!“

Mia auf schnellem Fuße in Richtung ihrer Schule, vor ihr rollend der sogenannte Torball.

Der Jung holte sich den Ball wieder schneller als erahnt. Doch er blieb stehen und verriet dem Mädchen seinen Namen. „Herbert darfst du mich nennen, Junges Ding. Komm lass uns gemeinsam den Schulweg begehen. Ich lasse den Ball dir für diesen Tag, lass dich ein Tor schießen auf diesem ach so trägen Pfad.“

„Und Sie nahm das Angebot an!“

Schon liefen die Beiden zu zweit den Weg. Der Ball überquerte den Schotterweg von links nach rechts. Herbert traf gleich 4 Mal und kurz vor der Schule angekommen war die Gelegenheit da. Das Angebot soll eingelöst werden:

Er nahm den Ball und legte diesen vor Mias Fuß.

„Ein Schlag, ein Knall, das zweite Fenster der Schule mußt du treffen, mit voller TSCHAKA UND RACKETEN-POWER schickst du, schönes Mädchen, den Ball dort hinein.“

Mia, voller Angst und doch Mut, lief mit großen Schritten auf den Torball hinzu.

Eins, Zwei und DREI. Der Ball muss hier nur noch wenigstens einmal (zweimal ;-)) ins Tor hinei.

GESCHAFFT! TOOORRR.

Und das End von der Geschichte: Den Weg, den Mia ach so gut gekannt, den läuft sie heut kaum mehr, denn sie ist leider von der Schule verbannt.

Mia will zurück – für sie war es doch nur ein großes Unglück.

Die Mutter freut es, die Tochter bleibt daheim und Herbert zieht weiter ins Viertelfinale ein.